

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmar, Neustadt und Rabenstein.

Herausgeber:
Amt Siegmar Nr. 244.

Nr. 22.

Sonnabend, den 30. Mai

1908.

Erhält jeden Sonnabend nachmittags.
Anzeigen werden in der Expedition Reichenbrand, Revoigstraße 11, sowie von den Herren Freiherr Weißer in Reichenbrand und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro 10 Pf. berechnet. Für Anzeige größerer Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.
Anzeigen-Annahme in der Expedition bis spätestens Freitag nachmittags 5 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.

Bekanntmachung.

Um 1. Juni a. e. ist der 2. Termin der Gemeindeanlagen und des Schulgeldes auf 1908 fällig. Es wird dies mit dem Bemerk zu öffentlichen Kenntnis gebracht, daß nach Ablauf der für die Bezahlung zugelassenen 14 tägigen Frist gegen sämige das Mahn- bez. Pfändungsverfahren ein geleitet werden wird.

Reichenbrand, am 29. Mai 1908.

Der Gemeindevorstand.

J. B. Enge, Gem. Amtsleiter.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Gemeindevorstand bringt hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der approbierte Tierarzt

Dr. med. vet. Otto Junghans in Gräna als weiterer wissenschaftlicher Fleischbeschauer für den hiesigen Ort von der kgl. Amtshauptmannschaft in Pflicht genommen worden ist.

Reichenbrand, am 29. Mai 1908.

Der Gemeindevorstand.

J. B. Enge, Gem. Amtsleiter.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Rabenstein und Reichenbrand am 26. Mai 1908.

Die Gemeindevorstände.

Anzeigepflicht bei ansteckenden Krankheiten betreffend.

Nach § 2 der Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 29. April 1905 über die Anzeigepflicht bei ansteckenden Krankheiten ist jeder Erkrankungs- und Todesfall an Croup, Diphtherie, Gonorrhöe, Scharlach und Typhus, sowie jeder Fall des Verdachtes der Gonorrhöe und des Typhus von dem behandelnden Arzte unverzüglich und spätestens binnen 24 Stunden nach erlangter Kenntnis dem Bezirksarztheit mündlich oder schriftlich anzugeben.

Bei Postsendungen ist die Frankierung der Anzeigepflicht nicht erforderlich.

Ist in den Fällen des § 2 ein Platz zur Behandlung des Kranken nicht zugezogen worden, so ist die Anzeige von den nachstehend mitgeführten Personen an die Polizeibehörde des Kreisverwaltungsortes des Erkrankten oder des Sterbeortes zu erfließen.

Anzeigepflichtig sind in diesen Fällen:

1. der Haushaltungsvorstand,
2. jede sonst mit der Behandlung oder Pflege des Erkrankten beschäftigte Person,
3. derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung der Erkrankungs- oder Todesfall sich ereignet hat,
4. die Leichenfrau.

Die Verpflichtung der unter 2 bis 4 genannten Personen tritt indes nur dann ein, wenn ein früher genannter Verpflichteter nicht vorhanden ist.

Die Königliche Amtshauptmannschaft bringt diese Bestimmungen mit dem Bemerk zu öffentlichen Kenntnis, daß Zurückhandlung gegen die Anzeigepflicht an den Anzeigepflichtigen mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft geahndet werden.

1465A. Königliche Amtshauptmannschaft Chemnitz, den 18. Mai 1908.

Gemeinderatsitzung Siegmar

am 26. Mai 1908.

1. Es wird Kenntnis genommen: a) von einer Einladung des Bezirks-Lößbauvereins Chemnitz, b) von der Beibehaltung der bisherigen Vergütung des für das häusliche Wasserwerk im Jahre 1903 aufgenommenen amortisierbaren Darlehns, c) von dem den Gemeindebeamten bewilligten Ferienurlaub und d) von dem Besichtigungsergebnisse des Lößbauverwaltungen der Königlichen Amtshauptmannschaft Chemnitz über die Straßen Nr. 22 und 31 des Bebauungsplanes für Siegmar.

2. Ein Gemeindeanlagenerlaß- und Reklamationsgesuch findet Berücksichtigung.

3. In einer Kernesatz soll vor Übernahme der Entstaltungsprüfung noch weitere Erörterungen ange stellt werden.

4. Zu einem Sparhundertdarlehensgesuch, sowie zu einem Gesuch um Entlastung von Areal aus dem Handverbande wird die erforderliche Zustimmung erteilt.

5. Von dem ausführlichen Bericht des Vorsitzenden über die Gründung des gemeinnützigen Spar- und Bauvereins wird Kenntnis genommen.

6. Von einem Angebot wegen Überlassung eines Grundstücks wird Kenntnis genommen und der Vorsitzende ermächtigt, das weiter Erforderliche in die Wege zu leiten.

7. In einer Baufach werden die vorgelegten neueren Planungen bedingungswise genehmigt, sowie das Gesuch des Gemeinderates in Rabenstein um Aufnahme der Abfallwörter in die hiesige projektierte Kläranlage befürwortet, vorausgesetzt, daß die anteilige Entstaltung der Projektionskosten zugleich wird.

8. Von den vorliegenden Planungen über die Errichtung der Straße Nr. 27 des Bebauungsplanes für Siegmar wird Kenntnis genommen und die erforderliche Zustimmung erteilt.

9. Von dem Ankauf des Holzbestandes der Otto'schen Waldparzelle soll Abstand genommen werden und wird beschlossen, nach dem Vorschlag des Holzfachverständigen die Räumung des bestehenden Teiles beginnen zu lassen. Zur Regulierung der Kaufangelegenheit am 30. d. Mts. erklärt das Kollegium sein Einverständnis.

10. Die vorliegenden Baupläne über die Errichtung eines Kesselfabrik für das Elektricitätswerk werden gut geheissen und beschlossen, die erforderlichen Baugenehmigungen anfertigen zu lassen. Mit der Übernahme der Garantieverbindlichkeit durch die Firma Voigt, Chemnitz für die Dynamomaschine erklärt man sich einverstanden.

Rabenstein. Durch den Fleischbeschauer Herrn Fischer wurden diese Woche in einem Falle Trichinen aufgefunden.

Die Freundinnen.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

(Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

„Du bestärkt das Kind in seinem Eigenstink.“ schalt Majas Vater oft, wenn Fritz den Fürsprecher machte bei den kindlichen Wünschen, die dem kleinen Fräulein aus irgend einem Grunde verjagt werden mußten.

Maja setzte freilich in den meisten Fällen ihren Willen

durch. War sie doch das einzige Kind eines Mannes, der über ungezählte Reichtümer verfügte. Und er vergötterte das Mädchen geradezu.

Der ausgedehnte Betrieb seines großen Geschäfts brachte auch manche Aufregung und manche Unannehmlichkeit mit sich, so daß der raschlos tätige Mann manchmal mit verfusster Stirn sein elegantes Heim betrat, daß er verstummt und ärgerlich im Zimmer auf- und abließ. Wenn dann aber Maja sich zärtlich an ihn hing, die lachenden, von Lebenslust strahlenden Augen zu ihm aufschlug und innig bat: „Lieber Papa, bitte, bitte, nicht so ein finstres Gesicht machen! Du weißt ich kann es nicht leiden! Schnell, schnell, die Falten auf deiner Stirn müssen verschwinden,“ dann war seine Gereiztheit wie weggeschlagen.

Und wenn sie ihn dann lobte: „So, — so ist es recht, Bärtchen, siehst du, es geht, wenn man will,“ dann zog er das liebliche Mädchen wohl leidenschaftlich an sich und sagte: „Ja, du — mein Sonnenkind, wenn ich dich nicht hätte — bei dir vergeße ich allen Ärger!“

So viel Macht Maja auch über ihren Vater besaß, dahin brachte sie es trotzdem nicht, daß er sich ganz von den Geschäften zurückzog. Der Betrieb seiner Fabriken war sein Element, seine Lebensbedingung. Er konnte sich ein Leben ohne Arbeit einfach nicht denken. Durch die Arbeit war er zu Reichtum und Wohlhabenheit, zu Ehre und Ansehen gelangt, sie war ihm so zur Gewohnheit geworden, daß er sich ihr nicht entziehen konnte, ohne sich unglücklich zu fühlen. Ferdinand Reinau, Majas Vater war ein Mann in den besten Jahren. Das Geschäft hatte er von seinem Vater übernommen, und er brachte es durch Fleiß und Umsicht dahin, daß es bald zu den ersten des Landes zählte. Den größten Kummer bereitete es ihm, daß er keinen Sohn besaß, dem er einst die Leitung des weit verzweigten Betriebes übergeben könnte, daß ein Fremde da schaffen sollten, wo er mit Lust und Liebe stets gearbeitet und gesorgt hatte.

Freilich blieb ihm die Hoffnung, daß seine Maja sich dereinst einen Gatten wählen möchte, der die Fabriken in seinem Sinne weiterführen, — aber wer konnte sagen, wie sich die Zukunft gestaltete? Das eigenwillige Kind würde nur dem Herzen folgen bei dieser Wahl, und einen Druck wollte der Vater auf seinen Fall auf seinen Liebling ausüben. Maja sollte glücklich werden, er wollte dazu beitragen, so viel in seiner Macht stand. — — —

Gedankenlos ging Herr Ferdinand Reinau an dem Tage, als seine Tochter die Ausfahrt mit ihrem Ponniggespann machte, in seinem Zimmer auf und ab, als ein beschiedenes Klopfen an der Tür vernahmbar wurde. Geräuschlos trat ein Diener

Bekanntmachung.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß am 16. Mai 1908 der approbierte Tierarzt, Herr Dr. med. vet. Otto Junghans in Gräna als wissenschaftlicher Fleischbeschauer für die hiesige Gemeinde in Pflicht genommen worden ist.

Rabenstein, am 25. Mai 1908.

Der Gemeindevorstand.

Wilsdorf.

Bekanntmachung.

Um 1. Juni d. J. wird der zweite Termin der diesjährigen Gemeindeanlagen fällig. Es wird dies mit dem Bemerk zu öffentlichen Kenntnis gebracht, daß diese Unlagen zur Vermeidung des Zwangsvollstrecksverfahrens

bis zum 15. Juni a. e.

an die hiesige Gemeindekasse abzuführen sind.

Rabenstein, am 29. Mai 1908.

Der Gemeindevorstand.

Wilsdorf.

Bekanntmachung.

Zugelaufen: 1. Hund.

Rabenstein, am 29. Mai 1908.

Der Gemeindevorstand.

Wilsdorf.

Schule zu Rabenstein.

Die Amtsstunden des Schuldirektors sind Wochentags 11—12 und 2—4.

Rabenstein, den 26. Mai 1908.

Steinbrück.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß vom 23. dieses Monats ab die Geschäftszeit der hiesigen Gemeindeverwaltung einschließlich der Sparkasse an den Sonnabenden auf vor-

mittags 8 Uhr bis nachmittags 3 Uhr fortgesetzt werden ist.

Neustadt, am 19. Mai 1908.

Der Gemeindevorstand.

Geißler.

Die Sparkasse zu Neustadt

Telefon Nr. 88, Amt Siegmar.

unter Garantie der Gemeinde

vergünstigte Einlagen mit 3½ %.

Für Einlagen, welche bis zum 3. eines Monats bewirkt werden, erfolgt Verzinsung für den vollen Monat.

Die Sparkasse expediert täglich vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr.

Durch die Post eingehende Einlagen werden sofort expediert.

über die Schwelle und überbrachte seinem Herrn auf silberner Schale zwei Visitenkarten. kaum hatte Reinau einen Blick darauf geworfen, als er auch schon lebhaft rief:

„Herzlich willkommen, mein alter Freund!“

Zwei Herren, offenbar Vater und Sohn, waren dem Diener auf dem Fuße gefolgt und schüttelten nun dem ihnen entgegenkommenden Hausherrn kräftig die Hand.

Der Jüngere der Eingetretenen ließ seine Augen in ziemlich neugieriger Weise in dem vornehm eingerichteten Raum umherweisen, als suchte er irgend etwas. Er trug einen tadellosen Gesellschaftsanzug, war überhaupt sehr elegant, beinahe stutzerhaft gekleidet und dennoch machte er auf den ersten Blick keinen günstigen Eindruck. Die von hellen Wimpfern beschatteten Augen schauten so nichtssagend und ausdruckslos dorein, daß man sofort die Überzeugung gewann, vieles Wissen war gewiß nicht seine Sache. Er drehte auch jetzt mit linkischen, halb verlegenen Bewegungen den Hut zwischen den Fingern. Während die beiden älteren Herren sich lebhaft unterhielten, starnte er nur immer auf die Tür, als erwarte er jeden Augenblick dort jemand eintreten zu sehen. Endlich platzte er ganz unvermittelt mit der Frage heraus: „Fräulein Maja ist wohl nicht zu Hause?“

Reinau, der den jungen Mann schon geraume Zeit verstohlen beobachtet hatte, lächelte ein wenig malitiös:

„Leider nein. — Herr Stolze, meine Tochter ist zu ihrer Freundin nach Neulinden gefahren, — und ich fürchte, sie wird so bald nicht zurückkommen. Meine kleine wünschte sich nämlich zu ihrem Geburtstag ein Ponniggespann mit dazu gehörigem Wagen. Nun, gestern erhielt sie dasselbe und heute mußte es unter allen Umständen der geliebten Freundin vorgeführt werden. Ich habe allerdings auf Ihren angekündigten Besuch hingewiesen, — allein leider half das gar nichts!“

Der junge Herr fuhr mit allen Zeichen des Entsezens empor.

„Und — Fräulein Maja tut sich womöglich selbst?“

„Allerdings,“ lächelte Reinau belustigt.

„Sie hätten das unter keiner Bedingung zugeben dürfen!“ rief der junge Mann ängstlich. „Bedenken Sie doch, wenn etwas passierte, so junge Tiere sind oft unberechenbar, — das ist, das ist —“

Er schien das rechte Wort nicht zu finden.

„Leichtsinnig gehandelt, meinen Sie?“ vollendete Reinau hell auslachend, „beruhigen Sie sich, ich sehe meine Maja einer Gefahr aus, sie hat ihren treuen alten Fritz dabei —“

und die Tiere sind launfrömm, wie mir glaubwürdig verfischt wurde."

"Du läßt, wie mir dünkt, deiner Tochter zu viel Freiheit," mischte sich jetzt der ältere Stolze, der bisher geschwiegen hatte, in strengem Tone ein, "ich würde dergleichen nicht gestatten."

"Du kennst eben meine Maja nicht," entgegnete Reinau gleichmütig. "Die fragt nicht viel, ob man etwas gesattelt. Sie ließ einfach anspannen, und hui, — war sie wie der Wind zum Tore hinaus, daß alles nur so flog. Der alte närrische Fritz unterstützte sie dabei nach Kräften. So war es schon immer."

"Du kennst aber doch ganz genau den Grund unseres Kommens," sagte Herr Stolze mit etwas gekräuteter Miene. "Es ist dir nicht unbekannt, daß mein Albert leidenschaftlich in deine Tochter verliebt ist, — ich habe dir das deutlich genug zu verstehen gegeben. Leider ist mein Sohn zu schüchtern, um seine Sache allein zu führen, so mußte ich mich um ihn annehmen. Ich sagte dir auch schon, daß es mein höchster Wunsch wäre, wenn deine Maja sich entschließen würde, Alberts Frau zu werden. Sein Lebensglück hängt davon ab; es liegt mir sehr am Herzen. Der arme Junge ist ganz unglücklich, daß er Fräulein Maja nicht sprechen kann. Nicht wahr, Albert?"

Der Gefragte nickte melancholisch den Kopf und seufzte: "Ach ja, Papa, — sehr — unglücklich."

"Na, tröste dich, Junge, wir kommen wieder; hoffentlich paßt es dann besser und das gnädige Fräulein bequemt sich dann vielleicht zu Hause zu bleiben."

Es klang eine unverkennbare Gereiztheit aus den Worten des älteren Herrn, aber Reinau schien durchaus nicht gewillt, dieselben ruhig hinzunehmen."

"Es besteht wenig Aussicht, daß Maja deinen Sohn je lieben wird," begann er in ruhigem Ton.

"Weshalb?" fuhr Stolze wütend auf, während der junge Mann wie in heftigem Schrecken die Hand auf die Brust legte und ganz entsezt und ratlos seinen Vater anstarnte.

"Du hättest deiner Tochter klar machen sollen," fuhr Stolze fort, "daß mein Albert der beste Mensch von der Welt ist, daß sie weit und breit keinen sanfteren, nachgiebigeren Mann finden wird!"

"Hab' ich ja getan," nickte Reinau seelenruhig; doch er unterdrückte nur mit Mühe ein spöttisches Lachen, — "alles ist umsonst! Das eigenständige Mädel" — hier seufzte der Fabrikant recht tief und fuhr sich in komischer Verzweiflung durch sein dichtes Haar, — "es stöhnt das Glück von sich, ich weiß es wohl, — aber was will ich machen? Als ich ihr erklärte, daß sie heute unbedingt zu Hause bleiben müsse, weil — nun, weil ein Freiermann sich gemeldet habe, da lachte sie so übermütig, so recht lustig und rief mir zu: 'Bitte, grüße mir meinen Freiermann bestens und sage ihm, er möge sich das Warten nicht verdrücken lassen! Ich heirate noch nicht! Und Herrn Stolze schon gar nicht! Ich will bei meinem Vater bleiben!' Damit flog sie zum Tore hinaus und ließ mich stehen. Also es ist, wie du selbst einsehen wirst, wenig Aussicht vorhanden, daß Maja deinen Sohn erhören wird."

Reinau sagte das alles mit einer halb spöttischen, halb überlegten Miene; augenscheinlich belustigte ihn die Sache.

Stolze — Vater und Sohn — waren gleichzeitig von ihren Sätzen in die Höhe geschnellt.

"Also so steht die Sache!" rief der ältere der beiden, der kaum in stand war, seinen Grimn länger zu bemeistern. "Na, — da können wir also wieder gehen; — aber, das sage ich dir, dein Fräulein Tochter wird dir noch genug zu schaffen machen! Sie könnte vielleicht noch einmal froh sein, einen Mann wie meinen Albert zu bekommen, — aber dann wird er nicht mehr wollen! Denn der Ruf seiner künftigen Frau muß tabelllos sein, — und man zischelt schon jetzt so allerlei über Fräulein Maja — — —"

Er kam nicht weiter. Reinau war mit einem Satz dicht an der Seite des Sprechers und umspannte wie mit eisernen Klammern sein Handgelenk.

"Und was zischelt man?" schrie er aufgeregt, während auf seiner Stirn die Borneader schwoll.

"Heraus damit, — ich will es wissen, — alles! —!"

"Läßt mich los, du tuft mir ja weh!" rief der Angegriffene, während Albert seinem Vater beizuspringen suchte.

"Nebe!" donnerte Reinau mit wütender Stimme, so daß die beiden beinahe ängstlich wurden.

"Es ist vielleicht nur ein leeres Geschwätz," versuchte Stolze einzulenken. "Es wird so viel geflatscht, — ich habe vorhin im Zorn gesprochen, — laß mich, — ich weiß nichts — vergiß was ich sagte, — Fräulein Maja tut gewiß nichts Unrechtes, und wir, — na, wir werden uns doch nicht streiten wollen, sind ja alte Freunde!"

Reinau hielt die Hand des Sprechers noch immer fest umspannt.

"Du verläßest mein Haus nicht, bis du alles gesagt hast. Also rede! Glaubst du, ich lasse mein Kind durch dich verdächtigen? Wenn du nichts weißt, — dann — — —"

Er vollendete den Satz nicht, aber Stolze mochte in den haßfunkelnden Augen seines "alten Freundes" nichts Gutes lesen, er fühlte, daß er jetzt reden müsse und begann nur zögernd:

"Wenn du es durchaus wissen willst, — meinewegen! Man erzählt sich, daß deine Tochter so oft nach Neuulinden fährt, weil, — nun weil sie dort nicht nur eine Freundin, — sondern auch einen — Freund besitzt — —"

"Aha," machte Reinau, "deshalb hattet ihr es wohl so eilig, um Maja zu werben, ihr wolltet euch den fetten Bissen nicht entgehen lassen, ihr dachtet, es könnte euch ein anderer zuvorkommen!"

Stolze versuchte noch immer einzulenken.

"Vielleicht ist es auch bloß Zufall, daß deine Tochter auf dem Wege öfters mit einem Manne zusammentraf, — wie gesagt, — ich weiß weiter nichts, du kennst ja so gut wie ich die Klatschbasen unserer Stadt?"

"Ich bitte, welche mir nicht aus!" rief Reinau noch immer aufgeregt. "Wer und was ist der Mann, von dem du sprachst, und wie kommt derselbe nach Neuulinden?"

"Es soll ein ehemaliger Offizier sein, der Schulden halber Abschied nehmen mußte. Doch du kannst stolz sein! Wie man hört ist der Mann aus altadeligem Geschlecht und deshalb auf Neuulinden hoch angesehen. Na, und wenn er Schulden hat, du kannst sie ja bezahlen! Was liegt dem reichen Reinau an ein paar Hunderttausend, wenn er dafür einen adeligen Schwiegersohn haben kann! Ein Bürgerlicher ist ihm und dem gnädigen Fräulein Tochter längst nicht mehr gut genug, wie ich ja nur zu deutlich gemerkt habe. Über vielleicht bereut ihr es beide noch, einen Menschen wie meinen Albert zurückgewiesen zu haben."

Er hatte sich wieder mehr und mehr in Zorn geredet und fuhr jetzt hastig fort:

"Ginstweilen soll jener Mann, der übrigens schon verheiratet war und auch ein Töchterchen besitzt, — Schriftsteller geworden sein. Gelesen hat man freilich noch nichts von ihm. Er hat sich in der Nähe von Neuulinden ein kleines, bescheidenes Häuschen gemietet; dort lebt er mit einer alten Wirtschafterin, schreibt Romane — und wartet auf bessere Zeiten. Da kannst du dir wohl denken, daß ihm eine Frau mit einem Millionchen sehr willkommen wäre. Und mit dem verkeift deine Tochter dort draußen. So, — nun weißt du alles, ich habe nichts mehr zu sagen!" — —

Albert Stolze machte eine tiefe, linsische Verbengung, während sein Vater hastig der Türe zustrebte. Reinau sah den beiden grimmig nach. Dann lachte er laut und ironisch auf.

"Nun hab' ich euch erkannt," rief er, mit dem Fuße stampfend. "Elende Berechnung führte euch her? Mein Geld wolltet ihr haben, um damit euren höchst mangelhaften Finanzen aufzuhelfen! Diesem Menschen hätte ich meine Maja ohnehin nicht gegeben! Schöne Freundschaft das! Mich reut es fast, daß ich die beiden Heuchler nicht hinauswerfen ließ!" —

Unnütz schritt er auf dem weichen Teppich, der das Zimmer bedekte, hin und her.

"Es ist alles Lüge und Verleumdung," murmelte er dann, "wie kann ich mich nur so aufregen wegen nichts! Maja ist ein Kind, — was weiß so ein kleines Mädchen von der Welt! — Inbessen, wenn ihr so ein Windbeutel den Kopf verdreht — —

Wieder stampfte er mit dem Fuße auf.

"Herrgott, die Gedichte geht mir im Kopfe herum und läßt mich nicht zur Ruhe kommen!"

Blödiglich schien er zu einem Entschluß gekommen zu sein. Er klingelte so heftig, daß es durch das ganze Haus schallte.

"Ratz, — sofort anspannen!" befahl er dem bestürzt herbeieilenden Diener. "Ich will ausfahren, — aber spürt euch, den Deutschen brauche ich nicht!"

Der Diener stürzte davon und in kurzer Zeit war alles bereit.

Die Dienerschaft steckte verwundert die Köpfe zusammen. So aufgeregt hatte man den sonst so ruhigen Herrn noch selten gesehen. —

II.

Inzwischen fuhr Maja ohne eine Ahnung von dem über ihrem Haupte sich zusammenziehenden Gewitter seelenvergnügt in ihrem leichten Wägelchen dahin. Das Ziel ihrer Fahrt lag bereits in Sicht.

Auf einer steilen Anhöhe lag das alte Herrenschloß mit seinem hohen, zwijigen Giebelbach, seiner in der Sonne blühenden Fensterreihe mit den grün gestrichenen hölzernen Läden. Es war ein langgestrecktes, zweistöckiges Gebäude, rings umgeben von alten Linden, deren Laub teilweise schon gelb gefärbt war. Malerisch verstreut lagen am Fuße des Berges die sauberen Häuser des Dorfes mit ihrer kleinen Kirche.

Das Ganze gewährte einen hübschen, freundlichen Anblick

und schon von weitem vernahm man das Bimmeln der Glocken und Glöckchen, welches von den weidenden Kühen und Ziegen ausging. Sonst herrschte tiefe Ruhe und Stille ringsum. Nur der Wind raschzte leise in dem gelben Laub der Bäume und von ganz fern her drang das Bellen mehrerer Hunde. Bläulicher Rauch drang hin und da aus einem der Schornsteine und stieg kerzengerade in die Höhe.

Der Weg wand sich jetzt ziemlich steil empor, schon passierte man die ersten Häuser des Dorfes, als Maja sich an Fritz wandte:

"Komm, Alter," sagte sie munter, "wir wollen aussteigen und die kleine Straße zu Fuß zurücklegen, die Tiere plagen sich auf der schlechten, ausgefahrener Straße doch zu sehr. Ich bin ohnehin lange genug gefahren."

"Die jungen Pferde machen es aber mit Leichtigkeit," meinte Fritz, folgte aber doch seiner Herrin, die bereits aus dem Wagen gesprungen war und nun lieblosend den Hals ihrer Lieblinge klopfte. Bei einer Biegung blieb sie lauschend stehen, denn man vernahm in nächster Nähe das Geplauder eines Kindes. Gleich darauf trat ein stattlicher, hochgewachsener Herr, der etwa ein vierjähriges Mädchen an der Hand führte, aus dem die Straße einmündenden Gestrich. Die kleine machte sich ungefähr von ihrem Führer los und eilte mit freudigem Aufsaugen und dem Rufe: "Tante Maja, — sieh nur Papa, da kommt Tante Maja!" auf das junge Mädchen zu, das die Arme ausstreckend, das jauchzende Kind auffing, es lachend wie eine Feder hoch empor schnellte, um es ebenso rasch wieder auf den Boden zu stellen. Die Kleine jedoch wollte das Spiel nochmal wiederholen, streckte die Hände empor und bettelte:

"Bitte, Tante Maja, heb mich recht hoch!"

Der Herr hatte sich inzwischen rasch genähert, er zog grüßend den Strohhut und wehrte dem ungestümen Drängen seines Töchterchens:

"Lilly — sei doch nicht so wild! Du plagst das Fräulein sehr! Wie oft soll ich dir noch sagen, daß man das nicht darf!"

"Ach, lassen Sie Lilly doch," wehrte Maja, deren Gesicht eine helle Röte farbte, jedenfalls hervorgerufen durch die ungewohnte Anstrengung.

Jetzt erst erblickte das lebhafte Kind die hinterher trotzenden Werde mit dem Wagen.

"O, sieh nur, Papa, was Tante Maja für eine wunderschöne Kutschte hat!" rief es mit leuchtenden Augen. "Ah und die hübschen Pferde! Lilly will auch solche Kutschte und solche Pferde und solche Peitsche! Lilly will auch fahren, Papa, du mußt mir das alles kaufen, hörest du!"

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Reichenbrand vom 22. bis 29. Mai 1908.

Geburten: Dem Stricker Otto Erwin Schneiderheinze 1 Mädchen; dem Fleischbeschauer Heinrich Gustav Seifert 1 Knabe; dem Stricker Max Arthur Weiß 1 Knabe; dem Schuhmacher Karl Otto Friedrich 1 Mädchen; dem Kutscher Karl Max Wagner 1 Knabe; dem Händler Friedrich Wilhelm Oldel 1 Mädchen.

Aufgebote: Der Gehörtrüher Max Guido Büschmann mit Anna Frieda Kühlert, beide wohnhaft in Reichenbrand.

Sterbefälle: Der Antreicher Albin Ernst Ficker aus Chemnitz, 32 Jahre alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Siegmar vom 15. bis 28. Mai 1908.

Geburten: 1 Tochter dem Schachtmüller Karl Ott, je 1 Sohn dem Eisendreher Richard Alfred Müller und dem Schlosser Georg Camillo Engelstädt.

Sterbefälle: 1 Sohn dem Holzarbeiter Ernst Clemens Voigt 9 Monate alt, 1 Sohn dem Eisendreher Richard Alfred Müller und die Ehefrau Paula Anna Müller geborene Triebel 20 Jahre 9 Monate 3 Tage alt.

Nachrichten des Königl. Standesamtes zu Neustadt vom 22. bis 29. Mai 1908.

Geburten: 1 unehelicher Sohn.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rabenstein vom 22. bis 29. Mai 1908.

Geburten: 1 Sohn dem Handelswirt Ernst Albin Steiner, dem Handelswirt Karl Otto Hübsch, dem Böttcher Karl Georg Thiel, und 1 unehelich geborenes Mädchen, förmlich in Rabenstein.

Eheausfälle: Der Kartonmacher Louis Morris Baumann mit Ida Clara verm. Möbius geb. Fichtner, beide in Rabenstein.

Sterbefälle: Der Handarbeiter Arthur Richard Lindner, 19 Jahre, in Rotklaß.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am Sonntag Graubi, den 31. Mai vorm. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst. — Vorm. 11 Uhr Unterredung für die Jungfrauen.

Parochie Rabenstein.

Am Sonntag Graubi, den 31. Mai, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. — 11 Uhr Christenlehre.

Mittwoch, den 3. Juni, abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause.

Cognac
in allen Preislagen,
ff. Samos ff. Malaga

Mk. 1,30
pr. Flasche oder à Liter
empfiehlt im Einzelverkauf

Aktiengesellschaft

Deutsche Cognacbrennerei

vormals Gruner & Comp.

SIEGMAR.

Vestes Linoleum
zu billigsten Preisen
empfehlen

Klinger & Heun
Zth. Clara verm. Allinger
Fersap. Nr. 43. Siegmar.
Sonntags geöffnet.

2 Herren können anständiges Logis erhalten
Siegmar, Amalienstraße 3, part.

Schöne Wohnung
mit Balkon ab 1. Juli zu vermieten bei
Moritz Lange,
Rabenstein, neben Carolabad.

Siegmar, Bahnhofsnähe
Wohnung, 2 Stuben mit Schlafluben und Zubehör. 1. Juli mietfrei
Hoferstraße 43, I.

Logis für einen oder zwei Herren
frei
Siegmar, Rossmartinstraße 24.

Junge Eheleute suchen
bis 1. Oktober in Siegmar schöne halbe
Staate. Offerten mit Preisangabe unter
P. 100 postlagernd Siegmar.

Einzelne Stube
sofort zu vermieten
Rabenstein, Gartenstraße 139B.

Junger Herr sucht besseres
mögl. mit Schlafzimmer. Offerten unter
P. G. in die Egeb. d. Bl. erb.

Alte kinderl. Leute suchen z. 1. Juli
pass. Wohnung im Preise b. z. 210.-
Off. unt. M. in die Egeb. d. Bl. erb.

Ein flotter

Radspuler

wird bei hohem Lohn gesucht.
Max Winter,
Rabenstein.

Beim Hinscheiden unseres geliebten Entschlafenen sind uns von nah und fern viele Beweise des Beileids zugegangen. Die Teilnahme am Begräbnis und die Fülle gespendeter Blumen waren uns ein erhebendes Zeugnis der Liebe und Verehrung für den teuren Entschlafenen, der Freundschaft und Teilnahme für uns. Tiefbewegten Herzens sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Emilie verw. Bretschneider
Alfred Bretschneider und Frau
Otto Bretschneider und Frau
nebst übrigen Hinterbliebenen.
Reichenbrand und Hainichen, den 27. Mai 1908.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner mit unvergesslichen Gattin, unter lieben Schwestern, Schwägerin, Tante und Nichte

Anna Paula Pfüller

geb. Friedel

fählen wir uns gedrungen, allen Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern, sowie den lieben Hausbewohnern für ihre aufdringliche Teilnahme und den reichen Blumenschmuck beim Hergang unserer teuren Entschlafenen unsern herzlichen Dank auszudrücken. Besonders Dank Herrn Pastor Rein für die trostreichen Worte am Grabe. Ferner Dank dem Herrn Direktor sowie dem Beamten- u. Arbeiterpersonal der Firma Alfred Eicher, Dank ihren lieben Freunden für die liebvolle Unterstützung. Dank auch noch Herrn Dr. Knöld für seine aufopferungsvolle Beisetzung.

Siegmar, den 22. Mai 1908.

Der trauernde Gatte Richard Pfüller
nebst übrigen Hinterlassenen.



Was fehlt uns jetzt noch?

Eine schöne
Badewanne!

Diese empfiehlt bestens, auch bei Teilzahlung

Albin Thiem,
Rottluff.

von 13 Mark an.

Herren-Anzüge

zu 12, 15, 18, 21, 25, 30 Mark,

Burschen-Anzüge

zu 10, 12, 15, 18, 20, 25 Mark,

Knaben-Anzüge

zu 2½, 4, 5, 6 bis 15 Mr.

Lüsterjackets, Waschblusen für Knaben und Herren
empfiehlt in reicher Auswahl

Rich. Gärtner, Siegmar.

Empfiehlt:
Täglich frischen Spargel,
sowie alle Sorten
grünes Gemüse,
neue Sommer-Malta-Kartoffeln
und f. Matjes-Heringe.

Neu eingetroffen:

Australische Apfel,
neue Ernte, zu billigen Tagepreisen.

Bernh. Melzer,
Siegmar, Limbacherstr.

Möbel

liefern billig

Heinrich Schöne,
Rabenstein.

Kleiderschränke von 26 Mk., Sofas
v. 16 Mk., Bettstellen v. 12 Mk.,
Stühle v. 2,80 Mk. an u. s. w.

Teilzahlung gestattet.

Tropelin!

Vorläufigstes und billigstes

Wasch- u. Bleichmittel!

Giebt die Wäsche nicht im geringsten an, wie viele Wäschmittel, die Chlor, Soda, Pottasche etc. enthalten.

à Paket nur 10 Pfennige!

Einfaches Kochen genügt zur Reinigung!

Reichenbrand: Willy Oesterreich.

Siegmar: Ernst Schmidt.

Rabenstein: Kaufm. Emil Winter.

Neustadt: Oswald Fischer.

Allein-Fabrikation: Chemnitz, Schützenstr. 17.

Strohhüte

für Herren und Knaben
in unerreichter Auswahl

billigt. **Th. Lohwasser,**
Rabenstein.

Lose

zur 154. X. Sächs. Landes-Lotterie
(Ziehung der 1. Klasse d. 17. und 18. Juni)
1/1, 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/7, 1/8 empfiehlt die Verkaufsstelle

Emil Grosser,
Rabenstein, Limbacherstr. 25 L.

Bruteier

von Peking-Enten, Stück 20 Pf., zu
verkaufen Rabenstein, Limbacherstr. 31 D.

Die
Schnellbesohlanstalt

in Reichenbrand

befindet sich Hoferstraße 65, Edle Bachgasse. In einer Stunde werden 1 Paar Schuhe oder Stiefel besohlt, mit Abfällen; auch kann gleich darauf gewartet werden.

Adolf Friedrich,

Schuhmodermeister.

(Mehrarbeit wird gut ausgeführt.)

Einige Fingerstrickerinnen

bei höchsten Löhnen und ausdauernder Arbeit sucht in die Fabrik
F. Merkel, Handschuhsfabrik
Rabenstein.

für Frühjahr und Sommer

bringe ich mein reichhaltiges

Schuhwarenlager

in empfehlende Erinnerung.



Max Uhlmann, Siegmar,
Edle Hofer- und König-Albert-Straße.

Siegmar - Neustadt!

Alle Radfahrer, die gewillt sind, dem Arbeiter-Radfahrer-Verein beitreten, wollen sich am Donnerstag, den 4. Juni, abends 1/2 Uhr, im Restaurant „Lindenschlößchen“ melden.

Der Vorstand.

Feinsten Rotwein

vom Jah., à Liter 65 Pf., empfiehlt
B. Lieberwirth,
Reichenbrand.

Freiberger

Gartengraupen

hat abzugeben

Paul Fischer,

Bahnhof Siegmar.

Distanz-

Fahrräder,

Sportwagen, Leiterwagen, Kinderwagen v. 23 Mark an,
Wasch- und Wringmaschinen in großer Auswahl.

Auch auf Zeitzahlung.

Ewald Rüger,
Möhrendorf.

Speisefkartoffeln

verkauft
Rittergut Niederrabenstein.

Empfiehlt: Alle Sorten

Schlipse, Chemisets,

Kragen, Manschetten,

Hosensträger,

Portemonnaies, Ansichten, Hochzeits- und Trauerarten, wollenes Strickgarn, Haarspangen und -Festier, Knöpfe, Band, Zwirn, Strick, Haar, Näh- und Stopfnadeln u. versch. m.

Max Büttner,

vorm. Ella Zill,
Wasch- und Plättanstalt, Gardinenspannerei,
Siegmar, Hoferstraße 13.

Auch wird noch Wäsche zum Waschen und Plätzen angenommen.

30 Stück Bettstellen

mit und ohne Matratzen, Sofas, Tische, Stühle, Schränke, Spiegel u. s. w.

billigst bei
Grosser, Siegmar.

Ein größeres

Grammophon

mit 21 Platten zu verkaufen
Rabenstein, Chemnitzer Str. 80 F.

Kinderwagen

billig zu verkaufen bei **A. Merkel,**
Rabenstein, Limbacherstr., neben Knauths
Fabrik.

Ein 36jöll. Fingerstuhl,
noch in Arbeit, ist wegen Platzmangel

spottbillig zu verkaufen
Rabenstein, Nr. 48, Hinterhaus.

Ein weniggebrauchter

Schleifwagen,

4 Meter lang, 1,60 Meter breit, 40 Zentner
Tragkraft, ist billig zu verkaufen.

Emil Uhlmann, Siegmar.

Kinder - Sitz - Liegewagen billig zu

verkaufen Siegmar, Hoferstraße 40 I.

Erzgebirgszweig.

Rabenstein.

Montag, den 1. Juni a. c. findet im Gasthaus zum „Goldenen Löwen“ Versammlung statt. Beginn Punkt 1/2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Bericht des Festsaalbüffet über das in nächster Zeit stattfindende 25jährige Jubiläum des Vereins. 3. Mitteilungen.

Infolge der wichtigen Tagesordnung bittet der unterzeichnete Vorstand um eine recht zahlreiche Beteiligung. „Glückauf“

Fr. Schmidt, Vor.

Männergesangverein

Rabenstein.

Nächste Singstunde Montag abend Punkt 9 Uhr. Alleinges. Erscheinen bringend nötig. — Der gesamte Kirchenchor hat Montag abend Punkt 8 Uhr Übung in der Schule.

Hansbesitzer. Rabenstein.

Morgen Sonntag, den 31. Mai Ausflug mit Frauen zur Besichtigung der Königl. Landesanstalt in Altendorf. Abmarsch vom Sammelplatz — „Uhers“ Restaurant — pünktlich nachmittags 1/2 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt sind willkommen.

Der Verein wird in der Ankunft durch Beamte des selben herumgeführt werden. Später geselliges Beisammensein.

Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt.

Mittwoch, den 3. Juni, abends Punkt 1/2 Uhr Versammlung in Müllers Restauration.

Tagesordnung:

1. Mitgliederaufnahme. 2. Steuernahme. 3. Verschiedenes. Zahlreicher Beteiligung bei der Veranstaltung steht entgegen der Vorstand.

Bienenzüchter-Verein

für Rabenstein u. Umg.

Dienstag, den 2. Juni, abends 1/2 Uhr Versammlung im „Waldschlößchen“. Um zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand.

Königl. Sächs.

Militärverein Rabenstein.

Zu der Montag, den 1. Juni im Vereinslokal „Weißer Adler“ stattfindenden Monatsversammlung werden die geehrten Kameraden zu zahlreichem Besuch eingeladen.

Mit kameradschaftlichem Gruss der Vorstand.

Zwecks Aufführung einer neuen Stammrolle werden die Kameraden gebeten bei Aufführung der Formulare durch ihre Befestigung vorstehender denselben hilfreich zur Seite stehen zu wollen.

Turnverein Rabenstein.

(G. V.)

Morgen Sonnabend, den 30. Mai, abends 9 Uhr in Gustav Müller's Restaurant Singung des Turnrats. Gleichzeitig Zusammenkunft aller Turngenossen, welche sich am Deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. beteiligen. Weitere Meldungen hierzu nimmt bis Sonntag, den 31. d. M. entgegen.

Der Vorstand.

Pfeifenklub Rabenstein.

Montag, den 1. Juni, abends 8 Uhr, wird Versammlung abgehalten. Befreiung über unseren diesjährigen Ausflug. So wünsche ich, sich alle einzufinden. Es grüßt der Vorstand.

Concertinover. Rabenstein

Morgen Sonntag, den 31. Mai findet im Gothaus „Goldener Löwe“, Abenddorf vom Concertinoverein dagebst Stiftungsball statt. Einer recht zahlreichen Beteiligung der Mitglieder mit werten Frauen steht entgegen der Vorsteher.

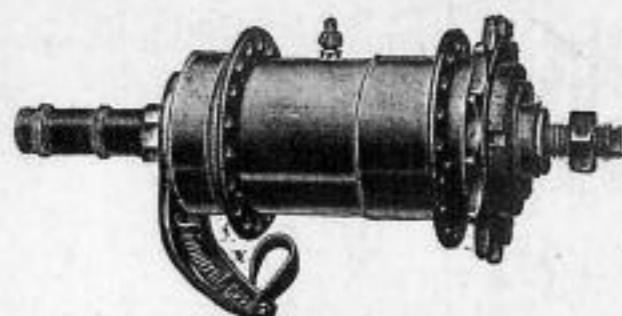
Dienstag, den 2. Juni pünktlich 9 Uhr Übung.

„Freie Turnerschaft“

Rabenstein u. Umg.

Morgen Sonntag, den 31. Mai findet unter Sommerturnen statt, wo zu alle Turnfreunde herzlich willkommen sind.

Um 2 Uhr sammeln der Turngenossen und -Genossinnen. 1/2 Uhr Beginn.



Diamant

Fahrräder
- Motorräder

sowie unser neuer verbesserter „Diamant“-Freilauf
sind die besten und vollkommenen Erzeugnisse der Gegenwart!

• Spezial-Abteilung: Schreibfedern. •

Gebr. Nevoigt, Aktiengesellschaft, Reichenbrand.

Kataloge und Prospekte gern zu Diensten!

Bekanntmachung.

Wegen Ausschüttung ist die Mitterstraße vom 1. bis 3. Juni von der Kirche bis zur Talstraße gesperrt.
Niederrabenstein, den 30. Mai 1908. O. Händel, Gutsworland.

Gasthaus Weißer Adler, Rabenstein.
Morgen Sonntag von nachmittags 5 Uhr an
großes entreefreies Garten-Konzert.
Es lädt hierzu freundlich ein
Rob. Börner.

Geschäfts-Gröfning.

Den geehrten Einwohnern von Rabenstein und Umgegend die ergebenste Mitteilung, daß ich hier im Orte, im Hause des Herrn Baumeister Würter, eine

Buchbinderei mit Ladengeschäft

eröffnet habe.
Bei Bedarf aller in dieses Fach einschlagenden Artikel, sowie für alle darin vorkommenden Arbeiten, als Einbinden von Büchern und Zeitschriften, Einrahmen von Bildern, Aufzählen von Plakaten, Landkarten u. a., halte ich mich bestens empfohlen.

Jederzeit werde ich bemüht sein, meine werte Kundenschaft aufs sorgfältigste und pünktlichste zu bedienen. Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittend, zeitigte

hochachtungsvoll

Rabenstein. Willy Winkler.

Otto Gruner, Siegmar, Höferstrasse No. 37

(Inhaberin Anna verw. Gruner)

Beste Bezugsquelle streng solider

= Schuhwaren, =

bei größter Auswahl die denkbar billigsten Preise.

Keine Herren- und Damen-
Sug-, Schnür-, Schnallen- u. Knopftiefe
in allen Lederarten,
vom bequemsten breiten Straßentiefe bis zum
elegantesten Salontiefe.



Gut sortiertes Lager in Kinder-Schuhen und -Stiefeln.
sowie in Segeltuchschuhen mit Gummi-, Chrom- und Ledersohle und Sandalen.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Total-Ausverkauf in Herren-, Burschen- und Knaben-Garderobe,

Stoff- und Arbeitshosen,
Waschanzüge,
Waschblusen

zu Selbstkostenpreis wegen Ausgabe dieses Artikels.

Ferner empfiehlt:

Alle Neuheiten

in
Stroh- und Filzhüten,
Mägen für Herren und Knaben,
Schülermägen,
Herren- und Knabenwäsche,
Krawatten * Hosenträger
zu den billigsten Preisen.



Emil Aurich,
Rabenstein, Chemnitzerstr.

Alle ins
Maurerfach

einschlagende Arbeiten
als: Hausabputz mit Abfarben, Zimmer-
vorrichten, Heizungsarbeiten ließt prompt
und billig

F. Lohse,
Reichenbrand 26, neben der Post.

Ausgekämmtes Haar

kaufst zu jeder Zeit

Friseur Weber,
Reichenbrand.

Gardinen werden gespannt
Siegmar, Hermannstraße 6.

Ein perfekter

Lins-Linsstricker
gefucht bei Richard Winter,
Rabenstein.

Handschuh-Näherin
in die Fabrik sucht
F. R. Lindner, Siegmar.

Ein perfekter

Tacquad- und Köperstricker,
und mehrere
Zingerstrickerinnen

auf der Maschinen erhalten dauernde
Beschäftigung bei
Oswald Steiner,
Rabenstein.

Strickerinnen

auf Fingermaschine, auch zum Unternern,
sucht sofort bei gutem Lohn und dauernder
Arbeit

Eduard Ludwig,
Rabenstein, Nordstraße 75.

Züchtiger

Copsipuler
auf Alkord gefucht.

Höppner & Co.,
Siegmar, Mühlstraße 8.

Gardinen, Spachtel, Viträgen,

Ranten, Rouleau-Spitzen, sowie
weisse Stickereien und
Valenciennes-Spitzen
empfiehlt zum Pfingstfest

Jh. Lohwasser,
Rabenstein.

Pfingstkarten,

Geburtstage, Verlobungs- und Hochzeits-
karten, Anklagesachen, sowie Trauerkarten
empfiehlt in reicher Auswahl

die Buchhandlung von
M. Schraps, Rottluff.

Achtung!

Offizielle für den Sommer:

Lieferwagen, Korbwagen,
für Kinder:
Sandwagen, Radewellen,
Kreisel, Kreisel u. o. m.

Moritz Lange
neben Carolabad Rabenstein.

Waschmaschinen,

Wringmaschinen-Ersatzwalzen,
Rähmashinen-Nadeln und Del für
leichtere, von A. Ulbrecht, Chemnitz,
verkauft

Fr. Steudtner, Vertrieb,
Rabenstein, Tastr. 45.

Stroh

und
Speisekartoffeln
verkauft

Rittergut Höderich
bei Siegmar.

Buchbinderei

von
Otto May, Grüna

Ecke Poststrasse

Telephone Amt Siegmar Nr. 255 Telephone Amt Siegmar Nr. 256

empfiehlt sich bestens zum

Binden von Büchern

in einfachster bis hochfeinster Ausführung.

Solideste Arbeit.
Billigste Preise.

Myrthenfränze

in moderner Ausführung, Buntett- und Krangbindereien empfiehlt

C. Schumann,

Gärtnerei, neben Nevoights Fabrik.

Zur Frühjahrs- und Sommersaison

bringe ich mein großes Lager in

Knaben-Anzügen

in Samt, Cheviot, Forsterstoff u. s. w.

Wasch-Anzügen aller Art

in empfehlende Erinnerung.

Elegante Ausführung.

Billige Preise.

Lina Haase,

Rabenstein.

Waschblusen

für Damen und Mädchen,
bunte Waschunterröcke,
weiße Röcke,

Kinder-Waschkleider

in größter Auswahl.

Waschanzüge, Hosen u. Blusen

für Söhnen,

Lüster- und Wasch-Juppen

für Herren

zu billigsten Preisen bei

Th. Lohwasser,

Rabenstein.

Levkojenpflanzen

in Farben, Altern, Phlox, Lobelien, Zinnien,
Stiehläuterchen, Nelken, Roslein, Gelen, in Töpfen, Pelargonien, Georginen,
Verbene, Selleriepflanzen (verstopft), diverse Gemüse- und Blumenpflanzen
und Sämerei empfiehlt

C. Schumann,

Gärtnerei,
Reichenbrand, Nevoigtsstraße.

Möbel.

Alle Sorten Schränke, Bettlos, Komoden, Betten, Matratzen, Ottomänen, Tische, Stühle, Spiegel, Viträgen, Gardinenstangen in modernster Ausführung; auch Särgen hat jetzt auf Lager

Rob. Oelsch,

Tischlermeister, Rabenstein.

Flotte

Damen- u. Kinderhüte

zu billigsten Preisen empfiehlt

Th. Lohwasser,

Rabenstein.

Hesse's

Grün- und Fischwarenkeller,
Rabenstein, Burgstr.,

bietet f. jedermann eine billige Bezugsoquelle.

ff. Sauerkraut à Pfund 11 Pf.,

Heringe, 1. Marke, à Stück 6 Pf.,

Rollmöpse, 3 Stück 10 Pf.

Alles andere zu billigen Tagespreisen.

Für Dr. Verlag und den gesamten Inhalt verantwortlich: Ernst Glic in Reichenbrand.